

Erntedankandacht / Bibelgespräch am 6./7.10.2024

über Psalm 65: Gott krönt das Jahr mit seinem Gut

- 1) Ein Psalm Davids, ein Lied, vorzusingen.
- 2) Gott, man lobt dich in der Stille zu Zion, und dir hält man Gelübde. 3) Du erhörst Gebet; darum kommt alles Fleisch zu dir. 4) Unsre Missetat drückt uns hart; du wolltest unsre Sünde vergeben. 5) Wohl dem, den du erwählst und zu dir lässt, dass er wohne in deinen Vorhöfen; der hat reichen Trost von deinem Hause, deinem heiligen Tempel.
- 6) Erhöre uns nach der wunderbaren Gerechtigkeit, Gott, unser Heil, der du bist die Zuversicht aller auf Erden und fern am Meer; 7) der du die Berge gründest in deiner Kraft und gerüstet bist mit Macht; 8) der du stillst das Brausen des Meeres, das Brausen seiner Wellen und das Toben der Völker, 9) dass sich entsetzen, die an den Enden wohnen, vor deinen Zeichen. Du machst fröhlich, was da lebet im Osten wie im Westen.
- 10) Du suchst das Land heim und bewässerst es und machst es sehr reich; Gottes Brunnlein hat Wasser die Fülle. Du lässt ihr Getreide gut geraten; denn so baust du das Land.
- 11) Du tränkst seine Furchen und feuchtest seine Schollen; mit Regen machst du es weich und segnest sein Gewächs.
- 12) Du krönst das Jahr mit deinem Gut, und deine Spuren triefen von Segen. 13) Es triefen auch die Auen in der Steppe, und die Hügel gürteten sich mit Jubel. 14) Die Anger sind voller Schafe, und die Auen stehen dick mit Korn, dass man jauchzet und singet.

Lieder zum Psalm:

- BG 34, 1-3** Man lobt dich in der Stille *Mel. 368*
- BG 935, 1** Zions Stille soll sich breiten *Mel. 58.1*
- 2** Ebenen soll sich jede Welle
- BG 681, 1** Brunn alles Heils, dich ehren wir *Mel. 73.9*
- BG 856, 1** Herr sei gepriesen für das vergangne Jahr *Mel. 242*

Überblick:

Psalm 65 ist ein **Hymnus** – ein Loblied auf Gott. Typische Elemente sind die Formulierung eines Gotteslobs – und die inhaltliche Begründung desselben.

Im Abschnitt **V. 2-5** geschieht dies in **Selbst-Reflexion: Zion**, „unsere **Missetat**“, die **Erwählung** und der **Tempel** mit seinen Vorhöfen sind dabei wichtige Stichworte.

Dies geht in den Abschnitt **V. 6-9** über: „alle auf Erden“, ja selbst „fern am Meer“ sollen dies mitbekommen. Gott hat die „Berge gegründet“ und das „Meeresbrausen gestillt“. Dies wird dann auch auf das „Toben der Völker“ bezogen. Ziel des **Handelns Gottes in der „Geschichte“** ist die Freude. In V. 10-14 wird als weitere Begründung für das Gotteslob Gottes **Segen in der Natur** benannt. Dabei spielt Wasser in seinen verschiedenen Formen eine besondere Rolle. Im vorherigen Teil wurde die Macht des Wassers gestillt. Nun wird es nutzbar für Pflanzen und Tiere. Das gibt Grund zum „Jauchzen und Singen“.

Einzelne Aspekte:

Immer wieder fällt sowohl innerhalb der Verse, aber auch als verbindendes Scharnier zur Überleitung eine **Zweigliedrigkeit** (Parallelismus Membrorum) auf.

V. 1) Der Psalm ist ein **Lied** aus der **Davids**-Sammlung.

V. 2) nennt nun aber den Kontext der **Stille**: Gotteslob geschieht im **Halten** der Gott gegebenen Versprechen.

V. 3) Gewissermaßen als Begründung dafür wird die **Treue Gottes** benannt. Das (Er-) Hören Gottes bewirkt ein Kommen „aller Menschen“.

V. 4) Angesichts der Treue Gottes wird aber auch „unsere **Missetat**“ um so deutlicher: Schuldensicht geschieht angesichts der Güte Gottes. (Nicht durch Katastrophen, Donner, Lautstärke ...) Eine Vergebungsbitte wird genannt.

V. 5) Die **Erwählung** durch Gott geschieht im **Zulassen von Nähe**. Dies wird schrittweise als Prozess(-ion) genannt: vom „Vorhof“ zum „Tempel“.

V. 6) Die Bitte um Erhörung ist von hier aus bemerkenswert **offen für** einen weitergehenden Blick auf „**alle auf Erden**“, selbst auf die, die „fern am Meer“ sind. Die „Wasser-Vokabel **Meer**“ taucht hier erstmals im Psalm auf.

V. 7) Zunächst aber „provoziert“ sie die „**Massivität**“ des Landes, konkret der **Berge**.

V. 8) Das doppelte **Brausen** des Meeres und der Wellen wird zeichenhaft auf das Toben der **Völker** übertragen.

V. 9) Das folgerichtige **Entsetzen** darüber schlägt aber um

und mündet ein in eine – wieder („Ost“ und „West“) übergreifende **Lebensfreude**.

V. 10) Gottes **Heimsuchung** besteht nicht in Unheil, sondern in reich machender **Bewässerung**. Die Bezeichnung „Gottes Brunnlein“ könnte eine alte mytologische Vorstellung von einem Wasser-Reservoir über den Wolken aufgreifen. Die „Heimsuchung durch Bewässerung“ bewirkt gut geratenes **Getreide**. (Sonne und Wärme werden als selbstverständlich angesehen, – und darum wohl nicht besonders erwähnt.)

V. 11) Doppelte Feuchtigkeit – **zwischen** und **in** den Schollen – machen das Land „weich“, d.h. **leichter zu bearbeiten**. Dennoch wird (ausgleichend) der **Segen Gottes** als Ursache mit benannt.

V. 12) Eine **Krönung** - Symbol für fröhlichen Machtantritt und Herrschaft (- die Krone ist „oben“ auf dem Kopf) korrespondiert mit den **Spuren**, welche („unten“) von Segen „triefen“ (- wieder eine Wasser-Formulierung).

V. 13) Auch hier kommen 2 x 2 Begriffspaare vor: **Steppe** und **Hügel** sind normalerweise nicht bzw. weniger fruchtbar. Aber die Steppe **grünt zur Aue** – und die Hügel **„gürten“ sich**. Und hier geschieht wieder ein symbolischer Über-Schritt in die Abstaktion: die Hügel **jubeln**.

V. 14) führt dies weiter: **Anger** und **Auen** sind fruchtbar für **Tiere** (Schafe) und für **Pflanzen** (das Korn). In den „ferneren“ Jubel (V. 13) von Steppen und Hügeln kann – abschließend – nun auch der **Mensch** einstimmen. Dahin möchte der Psalm uns führen.